



**Rede des Oberbürgermeisters Raphael Kürzinger anlässlich der Jugendweihe
am 14.04.2018 im Neuberinhaus Reichenbach im Vogtland**

Liebe Jugendliche, liebe Eltern!
Sehr geehrte Gäste!

Ich gratuliere euch, liebe Mädchen und Jungen, vielmals zu eurem heutigen Festtag!

Er ist ein Meilenstein in eurem Leben, der den Übergang von der Kindheit ins Jugend-, beziehungsweise Erwachsenenalter markiert. Und diesen Schritt wollt ihr heute nicht nur als Familienfeier, sondern in einem großen Rahmen begehen. Diese Feier ist für euch der festliche Abschluss der Kindheit. Nun kommt es darauf an, sich im Leben zurechtzufinden, mit sich selbst sowie der Umwelt klarzukommen und allmählich Verantwortung zu übernehmen.

Und das ist gar nicht so einfach.

Es ist die Zeit, in der Eltern anfangen, schwierig zu werden. Die Übergangsphase von der Kindheit ins Erwachsenenalter ist deshalb nicht nur eine schöne, eine erwartungsvolle, sondern manchmal auch eine schwierige Zeit, die viele Fragen aufwirft:

Was kann ich und was will ich mit meinem Leben anfangen oder erreichen?
In welche Welt wachse ich hinein?
Woran orientiere ich mich?
Was ist der Sinn des Lebens?

Jugendliche suchen in dieser Zeit nach gültigen Werten und nach Maßstäben für das eigene Verhalten, gegenüber Freunden und Partnern, wie auch in Schule und Beruf. Sie fragen nach Moral und nach den Grundlagen unserer Gesellschaft. Sie fangen an, eigene Standpunkte zu entwickeln und sich erste Ziele zu setzen.

Sie suchen ihre Identität.

Das alles ist kein leichter Prozess. Reif werden ist sicher spannend – welches Kind wollte nicht endlich erwachsen sein? –, aber es fordert einem auch einiges ab. Auf viele Fragen gibt es keine einfachen Antworten, viele Erklärungsmuster früherer Zeiten haben sich überholt oder müssen neu entdeckt werden, viele Strukturen unserer hoch entwickelten Gesellschaft sind nicht so leicht zu durchschauen.

Auf der Suche nach Anhaltspunkten und Identifikationsangeboten diskutieren Heranwachsende deshalb mit Gleichaltrigen und Erwachsenen; sie nutzen Filme und Bücher oder sie besuchen Veranstaltungen, auf denen gemeinsam Antworten gefunden werden können. Diese Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt ist wichtig, sich darauf einzulassen gibt einem viel.

Auch den Erwachsenen ist es wichtig, dass die nachwachsende Generation die Strukturen und Regeln ihrer Gesellschaft kennen und verstehen lernt. Einer Gesellschaft, in der sie später Aufgaben übernehmen und die sie weiterentwickeln soll. Und den Erwachsenen ist

es wichtig, die Heranwachsenden mit den Werten unserer Gesellschaft vertraut zu machen. Sie wollen zeigen, dass Freiheit und Demokratie, Menschenrechte und Menschenwürde, Toleranz und Gleichberechtigung unverzichtbare Pfeiler unseres Zusammenlebens sind; sie wollen zeigen, dass diese Werte es wert sind, sich dafür einzusetzen.

Wie sonst könnte unsere Gesellschaft weiterbestehen?

Jede Gemeinschaft ist auf eine solche Vermittlung angewiesen. Deshalb haben alle Gesellschaften bestimmte Kulturtechniken entwickelt, um den Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenendasein zu meistern. Schon ganz frühe Zeiten kannten Riten, mit denen Heranwachsende in die Erwachsenenwelt aufgenommen wurden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Jugendweihe zu sehen.

Sie entstand im 19. Jahrhundert sozusagen als weltlich-humanistisches Gegenstück zu christlichen Feiern, mit denen Jugendliche ihre Zugehörigkeit zur Kirche bestätigen und ihre religiöse Mündigkeit begehnen. Getragen wurde die Jugendweihe vor allem von Freidenkern und Organisationen der Arbeiterbewegung. Bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten fand sie mehr und mehr Zulauf. Dem NS-Regime allerdings war die Zielsetzung der Jugendweihe suspekt. Es richtete stattdessen eigene Feiern aus.

Nach dem Ende des Dritten Reichs wurde der ursprüngliche Gedanke der Jugendweihe in West- und Ostdeutschland wieder belebt. Die DDR instrumentalisierte diese jedoch und führte 1954 eine, an staatlichen Vorgaben ausgerichtete, ideologisch aufgeladene Jugendweihe ein, an der nicht teilzunehmen erhebliche Nachteile brachte. Nach dem Zerfall des SED-Regimes, nach der Wende, wurde dann versucht, ihr eine neue Ausrichtung zu geben.

Heute wird die Jugendweihe, bei uns wie in den alten Bundesländern, von verschiedenen Trägern vorbereitet und durchgeführt, wie etwa vom „Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe“, der für die heutige Feier verantwortlich zeichnet.

Die Jugendweihe hat überlebt.

Jahr für Jahr entscheiden sich viele Mädchen und Jungen für diese Form, einen beginnenden neuen Lebensabschnitt zu feiern. Dass eine Zeremonie mehr als 100 Jahre und verschiedene Systeme überdauert hat, kann nicht nur damit zusammenhängen, dass Traditionen ein großes Beharrungsvermögen aufweisen. Es muss auch damit zusammenhängen, dass diese Zeremonie Heranwachsende und ihre Eltern anspricht, weil sie einen Wendepunkt im Leben markiert, der von großer Bedeutung ist.

Die Jugendweihe von heute will Wegbegleiter und Orientierungshilfe sein. Sie eröffnet ein Forum, in dem junge Menschen ihre Fragen stellen und gemeinsam nach Antworten suchen können; sie bereitet darauf vor Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Zu dieser Verantwortung gehört auch, sich für Gerechtigkeit und die Bewahrung unserer demokratischen Grundrechte einzusetzen. Das kann man beispielsweise bei Wahlen machen. Schon bald bekommt ihr das Wahlrecht und dürft dann regulär mitentscheiden. Ihr dürft dann übrigens nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden.

Aber auch unabhängig davon könnt ihr euch jetzt schon einbringen!

Ich habe mich im Februar mit Jugendlichen in der „Lila Pause“ getroffen und wir haben darüber gesprochen, was ihr euch bei der Neugestaltung des Sportplatzes am Dattehain noch wünscht. Einige der Vorschläge werden wir umsetzen können.

In Zukunft wollen wir euch mehr in Projekte der Stadt einbinden und werden wieder über Schulen und Jugendclubs dazu einladen. Diese Treffen sind eine spannende Sache, denn in der Art ist das auch für uns etwas Neues.

Uns interessiert eure Meinung. Ich wünsche mir, dass ihr sie uns sagt und euch einmischt! Es ist wichtig, dass ihr das Feld der Politik nicht nur uns Alten überlasst, denn sonst werden wieder die bestimmen was gemacht wird. Nutzt eure Kreativität und vertraut eurem Verstand! Kommt zu uns, wenn ihr Fragen oder Ideen habt oder schreibt einfach eine E-Mail an die Stadt. Denn ich kann euch sagen: die Alten machen das auch.

Das wünsche ich mir von euch!

Heute, liebe Mädchen und Jungen, feiert ihr mit euren Eltern, Verwandten und Freunden, langsam erwachsen zu werden.

Heute ist euer Tag!

Entdeckt das Leben in seiner Vielfalt eigenständig und beschreitet, ausgestattet mit den Werten und dem Wissen eurer Kinder- und Jugendtage, neue, erfolgreiche Wege. Wenn ihr auf Reisen, für die Arbeit oder die Ausbildung in die Welt hinausgeht, dann vergesst nie wo eure Wurzeln liegen. Seid euch bewusst, dass ihr weiterhin auf die Erfahrung und den Rat der Menschen zählen könnt, die euch bis zum heutigen Tag begleitet haben. Bewahrt euch bei allem Kommenden stets ein Stück Kindheit und Heimat in eurem Herzen.

Mir bleibt nun nur noch, euch ein schönes Fest sowie alles Gute für euren weiteren Lebensweg zu wünschen!

-Es gilt das gesprochene Wort!-